I.N.223.674

Deutsches Theater zu Berlin

Berlin N.W., den 24. 4. 1886.

Geehrter Herr Kainz!

Zu allem Andern – Herr Kadelburg meldet sich auch krank, kann heute nicht spielen und Herr [illegible] will so freundlich sein, dessen Rolle heute Abend zu übernehmen; ich muß Sie deshalb ersuchen, statt des Herrn [illegible] den Prinzen zu spielen.

Ihr Urlaubsgesuch ist deshalb nicht schriftlich beantwortet worden, weil Sie mir mündlich erklärten, auf den Urlaub verzichten zu wollen u. hinzufügten, daß Sie Herrn Pollini abschlägig telegraphiren würden. Das ist auch, so viel ich weiß, geblieben. In diesem Augenblick bin ich, wie Sie begreifen werden, nicht in der Lage, Ihr Gesuch formell zu erledigen. Jedenfalls würde Ihre Beurlaubung für Montag den 3. Mai nicht möglich sein, da durch das Erscheinen der Frau Niemann die Besetzung

WIENER STADT-

-U. LANDESBIBL.

der Widerspenstigen Leit für ausgeschalten
werden müssen, nur da die Krankheit
Heidelbergs ... die Aussichten des
Regenbogens verursacht. Ich will zwar –
voraussichtlich morgen schon – mit meinen
Genossen beraten; natürlich auch bei
sich morgen schon Heidelberger Verhältnisse
zum Bessern gewendet, so daß es ihr
zu [illegible] ist. Aber Sie werden begreifen,
daß ich in der augenblicklichen Situation
Ihre Urlaubsfrage nicht [illegible], oder
endgültig entscheiden kann. Hoffentlich
kann ich Ihnen morgen guten Bescheid
geben.

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Adolph ...